



Intendantin Ute Lemm (hinten, 3. v. rechts) hat die neuen Kollegen des Musiktheaters am Donnerstag in Flensburg begrüßt. Foto: Henrik Matzen

Theater in Zeiten von Corona

Wie sich das Stadttheater auf die neue Spielzeit vorbereitet

Antje Walther

Maler arbeiten sich noch an den Fensterbögen des Stadttheaters Flensburg ab. Als „Aktivpause“ bezeichnet Intendantin Ute Lemm auch folgerichtig die zurückliegende Spielzeit-Pause, die am Donnerstag mit der traditionellen Ensemble-Begrüßung endet. Wo gibt es das schon, dass neue Kollegen herzlich und mit Beifall begrüßt werden.

Damit sich nicht zu viele Menschen im Theater drängen, wird die Sparte in zwei Durchgängen willkommen geheißen: zunächst Chor und Sinfonieorchester, danach das Musiktheater. Applaus des Publikums soll im Hause im Herzen Flensburgs wieder ab dem 11. September erschallen, wenn die Premiere „Die stumme Serenade“ über die Bühne geht. Mit einer Erlaubnis für maximal 110 Besucher rechnet das Theater bislang.

Und viel weiter mit Gewissheit vorausplanen, kann es nicht. Der Vorverkauf läuft erst einmal für Vorstellungen bis Ende September. Die Pandemie gibt noch immer viele Spielregeln vor; die kurze, gesellige Veranstaltung im Stadttheater ist auch deshalb gerahmt von pragmatischen Einlassungen, wie die Intendantin fast entschuldigend bemerkt.

Die aktuelle Landesverordnung lasse sich seit Tagen gar nicht im Netz aufrufen, berichtet Ute Lemm und erwartet von der Aktualisierung am Montag neue Erkenntnisse, unter welchen Bedingungen das Spiel beginnen kann.

Corona und der Theaterbetrieb

„Corona und der Theaterbetrieb“ nennt sie dann auch als das eine Thema von dreien, das sie besonders um-

„Auch über die Pandemie hinaus müssen wir darüber nachdenken, wie wir das Publikum in die Säle zurückholen.“

Ute Lemm
Generalintendantin
des Landestheaters

treibt, ihr besonders am Herzen liegt. Über die Pandemie hinaus, da ist sich die promovierte Musikwissenschaftlerin sicher, müsse man auch darüber nachdenken, „wie wir das Publikum in die Säle zurückholen.“

Entscheidung zum Neubau steht aus

Der Neubau in Schleswig ist das zweite große Anliegen der Ute Lemm, bei dem zwar alle Akteure in den Startlöchern stünden, aber die finale Entscheidung erst der Stadtrat im Frühjahr fällt. Deshalb sei sie entsetzt, wie sich das Thema aus der Diskussion hinausschleicht.

Das Schlimmste sei Desinteresse und um das zu verhindern, wirbt die Intendantin dafür, dass ihre Leute Gespräche anregen und Diskussionen beflügeln. Denn: „Das einzige, das noch fehlt, ist der Mut“, beobachtet sie. „Für uns als Landestheater ist ein starkes Schleswig, wo wir alles zeigen, was wir können, sehr sehr wichtig.“

Theater will nachhaltiger werden

Thema Nummer drei sei „riesig groß“, auch weil der Begriff so vieles enthalten könne. „Nachhaltigkeit“, löst Ute Lemm auf und holt die frischen Bilder der Hochwasserkatastrophe vor die geistigen Augen und damit ganz in die Nähe. Als fahrendes Theater, das viele Kilometer abreißt, um das Publi-

kum an den Spielstätten heimzusuchen, trägt es einen Teil der Verantwortung – wie man Abläufe und etwas wie den Fuhrpark anpasst, erklärt Lemm, habe man sich gerade beratende Unterstützung geholt.

Doch dann gibt es noch die künstlerischen Mittel, mit denen die Theatermacher das Thema in die Mitte holen wollen, „nicht belehrend, nicht von der Kanzel“, betont die Intendantin, dafür trotzdem erneut: „mutig“.

Für die Erfüllung des gesellschaftlichen Auftrags als öffentlich finanziertes Haus stoßen fast in allen Bereichen neue Kollegen zur Spielzeit hinzu, sei es in der Verwaltung, Schneiderei, Raumpflege, in der Beleuchtung oder dem Bühnenhandwerk, an der Pforte oder Theaterkasse. Und auch die drei jungen Frauen, die ihren Bundesfreiwilligendienst beim Theater antreten, werden nicht vergessen, sondern beklatscht.

Eine echte Neuerung ist die mit zwei Stellen bestückte Abteilung „Ticketing“, denn Karten kaufe man heutzutage nicht mehr nur an der Theaterkasse, sagt Ute Lemm.

Auf der Bühne sind zu hören und zu sehen die Sopranistin Malgorzata Roclawska, die beiden neuen Tenöre Dritan Angoni und Uwe Gottswinter sowie der Bass Timo Hannig und Chortenor Xiaoke Hu. Zu erleben desweiteren mehrere neue Solotänzer, und Intendantin Lemm kann ihre Freude über die mit Luise Lieberman wieder besetzte 1. Klarinette nicht verhehlen.

Den Auftakt der Spielzeit macht eine „Altbekannt“, nämlich Puppenspielerin Sonja Langmack, die am heutigen Sonnabend, zu Vorstellungen von „Bauer Beck fährt weg“ unter freiem Himmel einlädt – in Flensburg, um 13 und 15 Uhr.